News aus den Elektrizitätsunternehmen = Nouvelles des entreprises électriques

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **94 (2003)**

Heft 20

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

News aus den Elektrizitätsunternehmen
Nouvelles des entreprises électriques

FEW gegen eine wilde Öffnung des Schweizer Elektrizitätsmarktes

(eef) Die Freiburgische Elektrizitätswerke (FEW) wiederholen ihre Ablehnung einer wilden Öffnung des Elektrizitätsmarktes. Sie befürworten indessen eine auf nationaler Ebene geregelte Öffnung und fordern den Bundesrat auf, die Situation der gesamten Elektrizitätswirtschaft bis zum Inkrafttreten einer Verordnung zur Marktöffnung zu klären. Die Bundesbehörden müssen sich entscheiden, welche Zukunft sie diesem wichtigen Wirtschaftszweig bieten wollen. Der Bundesrat ist die letzte Instanz, die in diesem Verfahren angerufen werden kann.

Eine ungeregelte Öffnung würde Unternehmungen, die sich über Beteiligungen von Gemeinden und Kantonen an Elektrizitätswerken- und Verteilfirmen hauptsächlich in öffentlicher Hand befinden, schaden. Sie hätte ebenfalls schwer wiegende Folgen im wirtschaftlichen Bereich, und negative Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt können nicht ausgeschlossen werden.

Die Öffnung des Elektrizitätsmarktes ist in einer ersten Phase für industrielle Kunden vorgesehen, sei es nun in der Schweiz oder in Europa. In diesem Sektor verlangen die FEW Preise, die zu den niedrigsten in der Schweiz gehören. Die dominante Position, die von der Wettbewerbskommission (Weko) festgestellt wurde, ist keineswegs spezifisch für den Kanton Freiburg, sondern trifft für die gesamte schweizerische Elektrizitätswirtschaft zu. Das Urteil des Bundesgerichts bewirkt, dass ausschliesslich der Freiburger Markt und das Netz der FEW unverzüglich und ohne Gegenseitigkeit anderen Anbietern geöffnet werden, d.h. ohne dass die FEW ihrerseits Energie über andere Stromnetze verkaufen können.

Am Fälligkeitsdatum für die Hinterlegung des Antrags auf eine ausserordentliche Bewilligung beim Bundesrat waren die FEW noch nicht im Besitz der Urteilsbegründung des Bundesgerichts. Sie haben sich dennoch entschlossen, den Bundesbehörden den Entscheid der Wettbewerbskommission und des Bundesgerichts, den schweizerischen Elektrizitätsmarkt ohne gesetzliche Grundlagen und unter Missachtung des Volksentscheids vom 22. September 2002 zu öffnen, zur Beurteilung zu unterbreiten.

Semesterergebnis 2003

Atel steigert Umsatz und Gewinn

(atel) Aare-Tessin für Elektrizität AG (Atel) hat im ersten Halbjahr 2003 erfolgreich gearbeitet. Der konsolidierte Umsatz wuchs um 29% und der Gewinn um 33%. Der Einbezug von neu erworbenen Gesellschaften in die Konzernrechnung hat die Ergebnisse positiv beeinflusst.

Das Geschäftsergebnis der Atel-Gruppe im ersten Semester wurde hauptsächlich geprägt durch die drei neuen Gesellschaften in Tschechien und Ungarn. Seit dem 1. Januar 2003 werden die Stromhandelsgesellschaft Entrade in Prag, die Kraftwerke Csepel in Budapest und die Kraftwerke ECKG in Prag vollständig in die Konzernrechnung einbezogen. Alle drei Unternehmen arbeiteten erfolgreich. Sie haben die Resultate der Atel-Gruppe im ersten Halbjahr 2003 positiv beeinflusst. Dagegen erlitt das Segment Energieservice wegen der schwachen Konjunktur eine Umsatzeinbusse. Trotzdem schloss das Segment im ersten Semester insgesamt positiv ab.

Verbesserte Ertragskraft

Der konsolidierte Umsatz der Atel-Gruppe wuchs in den ersten sechs Monaten um 29% auf 2340 Mio. Franken. Bereinigt um die Erstkonsolidierungen und in lokalen Währungen belief sich das Umsatzwachstum auf 3%. Besonders erfreulich ist die deutliche Verbesserung der operativen Ertragskraft der Atel-Gruppe. Der Betriebsgewinn (Ebit) konnte um 43% auf 189 Mio. Franken gesteigert werden. Der konsolidierte Cashflow übertraf den Wert aus dem Semester 2002 um 4% und erreichte 285 Mio. Franken. Der Gruppengewinn erreichte 137 Mio. Franken oder 33% mehr als im Vorjahr. Ohne Einbezug der neu konsolidierten Gesellschaften nahm der Gruppengewinn um 7% zu.

Ausblick – deutlich positive Trends

Atel rechnet auch im zweiten Halbjahr mit einer Fortsetzung der erfolgreichen Geschäftstätigkeit. Deshalb erwartet das Unternehmen für das ganze Geschäftsjahr 2003 eine Steigerung von Umsatz und Gewinn im zweistelligen Prozentbereich.

Résultat semestriel 2003

Atel – Chiffre d'affaires et bénéfice accrus

(atel) Durant le premier semestre 2003, Atel, fournisseur en énergie, a travaillé avec succès. Le chiffre d'affaires consolidé s'est accru de 29% et le bénéfice de 33%. L'introduction des sociétés nouvellement acquises dans les comptes du groupe a influencé positivement le résultat.

Durant le premier semestre, les trois nouvelles sociétés en Tchéquie et en Hongrie ont eu une incidence déterminante sur le résultat du groupe Atel. Depuis le 1er janvier 2003, l'entreprise commerciale en électricité Entrade à Prague, les centrales Csepel à Budapest et les centrales ECKG à Prague ont été entièrement intégrées dans les comptes du groupe. Les trois sociétés travaillent toutes avec succès. Elles ont influencé positivement le résultat du premier semestre 2003 du groupe Atel. Par contre, du fait de la faiblesse conjoncturelle, le segment Service énergétique a subi une réduction de chiffre d'affaires. Toutefois, dans l'ensemble, il a bouclé le premier semestre de façon positive.

Prévision – Tendance nettement positive

Atel s'attend à ce que ses activités se poursuivent avec succès au cours du second semestre également. La société compte donc pour l'ensemble de l'année 2003 sur un accroissement du chiffre d'affaires et du bénéfice à raison d'un pourcentage à deux chiffres.

EGL geht nach Norden

(m) Die Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg AG (EGL), Dietikon (ZH), will im skandinavischen Markt expandieren. Gemäss der Zeitschrift Energie & Management soll nach dem bereits erfolgreichen Start der Spothandels-Aktivitäten in Dänemark in den kommenden Monaten der Handel an der norwegischen Strombörse Nord Pool aufgenommen werden.

Zudem will die EGL künftig auch in das Geschäft mit grossen skandinavischen Endverbrauchern und Weiterverteilern einsteigen. Mit einer Gesamterzeugung von rund 390 Mrd. kWh, einem gut funktionierenden Strommarkt und einer schnell wachsenden Nachfrage seien die nordischen Länder ein interessantes Geschäftsfeld für das Schweizer Unternehmen.

Keine gemeinsame Verteilnetzgesellschaft in der Nordostschweiz

Die Energiedirektoren der Nordostschweiz teilen mit einer gemeinsamen Meldung mit, dass die Eigentümerkantone der Axpo Holding AG die ursprünglich geplante vollständige Integration der kantonalen Verteilnetze ihrer fünf Kantonswerke in die Axpo Holding AG nicht weiterverfolgen.

Die Eigentümer der Axpo Holding AG, die Kantone Zürich, Aargau, St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden, Glarus und Zug haben die energiepolitische Situation neu analysiert. Sie gelangen zum Schluss, dass der in den letzten drei Jahren erreichte Stand der Stromversorgung in der Nordostschweiz zu konsolidieren ist. Mit diesem Entscheid berücksichtigen die Kantone die aktuellen politischen Rahmenbedingungen. Das Projekt für eine vollständige Integration der Kantonswerke in eine gemeinsame Verteilnetzgesellschaft unter dem Dach der Axpo Holding AG wird deshalb nicht weiterverfolgt und per Ende September 2003 abgeschlossen.

Kooperationen bleiben

Die Axpo-Kantone werden nun die Situation und den Handlungsbedarf im Bereich ihrer eigenen Kantonswerke bzw. ihrer Verteilnetze analysieren. Je nach Interessenlage sind individuell allfällige vertiefte Formen der Zusammenarbeit zwischen einem Kantonswerk und der Axpo zu entwickeln. Ziel intensivierter Kooperationen ist eine weitere Effizienzsteigerung bei den Dienstleistungen, um noch stärker auf Kundenbedürfnisse eingehen zu können und die Wettbewerbsfähigkeit durch attraktive Preise nachhaltig zu optimieren. Mit Blick auf den Strommarkt richtet Axpo ihre Preisstrategie im Versorgungsgebiet, trotz letztjährigem EMG-Nein, konsequent auf internationale Wettbewerbsfähigkeit aus. Der im Jahre 2002 unterzeichnete Kooperationsvertrag zwischen den Kantonswerken und der Axpo soll auch unter den neuen Voraussetzungen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten weitergeführt werden. Er regelt bereits heute eine Reihe von gemeinsamen Dienstleistungen, z.B. in den Bereichen Informatik, Vertriebssupport oder Netzinfrastruktur.

Neue Strategien

Die Eigentümerkantone sind überzeugt, dass die Kantonswerke und die Axpo in ihrer heutigen Struktur für die Zukunft gerüstet sind. Dies umso mehr, als die Axpo mit der Integration von CKW und EGL weiter gestärkt wurde. Gemeinsam werden sich Kantone, Kantonswerke und Axpo für die Versorgungssicherheit und einen optimalen Service public zu günstigen Preisen einsetzen. Die zukünftigen Rahmenbedingungen für die Elektrizitätswirtschaft, welche der Bund mit der Elektrizitätswirtschaftsordnung (Elwo) gegenwärtig erarbeitet, werden zu gegebener Zeit im Rahmen der neuen Strategieentwicklung berücksichtigt und als Teilaspekt in die weiteren Entwicklungsarbeiten der Axpo-Gruppe einfliessen.

Umweltorganisationen fordern Grimselschutz ohne Abstriche

Pro Natura und WWF Schweiz wollen den Diskussionen um den Moorlandschaftsschutz an der Grimsel ein Ende setzen und fordern den Bundesrat auf, den bestehenden Schutzperimeter definitiv zu bestätigen. Sie lehnen die geplante Staumauererhöhung der Kraftwerke Oberhasli (KWO), Innertkirchen, als landschaftsschädlich und energiepolitisch unnötig ab. Sie sähen keinen Spielraum für eine gesetzeskonforme Kompromisslösung, die eine Verwirklichung des Projektes noch ermöglichen könnte.

Die KWO hatten 1999 das 3-Mia.-Projekt Grimsel-West mit seiner zusätzlichen, 200 Meter hohen Staumauer fallen gelassen. Das neue Projekt, wozu die KWO in diesem Jahr vom Wasser- und Energiewirtschaftsamt Bern grünes Licht erhalten haben, sieht unter anderem die Erhöhung der bestehenden Staumauer um 23 Meter vor. Nun wird auch gegen das kleinere Projekt «KWO plus» opponiert.

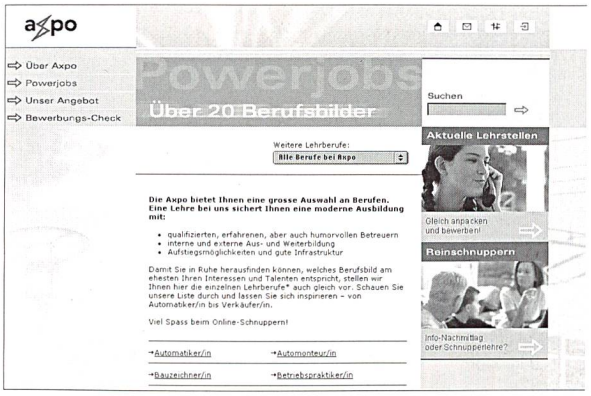
Zusammenarbeit in der Lehrlingsausbildung

(axpo) Der Axpo-Konzern und die Kantonswerke AEW Energie AG, Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau AG (EKT), Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen AG (EKS), Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) und der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK) koordinieren die Lehrlingsausbildung. Ziel ist, gruppenweit die Qualität der Ausbildung zu sichern, Erfahrungen auszutauschen und Synergien zu nutzen. Die Axpo-Gruppe bildet rund 400 Lernende aus.

Die Lehrlingsorganisationen der Axpo-Gruppe haben die Form der künftigen Zusammenarbeit festgelegt. Darin enthalten ist in erster Linie das Bekenntnis, dass alle beteiligten Unternehmen im Rahmen ihrer Möglichkeiten in den verschiedensten Berufsgruppen Lernende ausbilden. Neu ist, dass die Ausbildung koordiniert wird. Rudolf Echle übernimmt in seiner angestammten Funktion als Leiter der Lehrlingsausbildung bei der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG (NOK), Baden, diese zusätzliche Aufgabe.

Erfahrungsaustausch

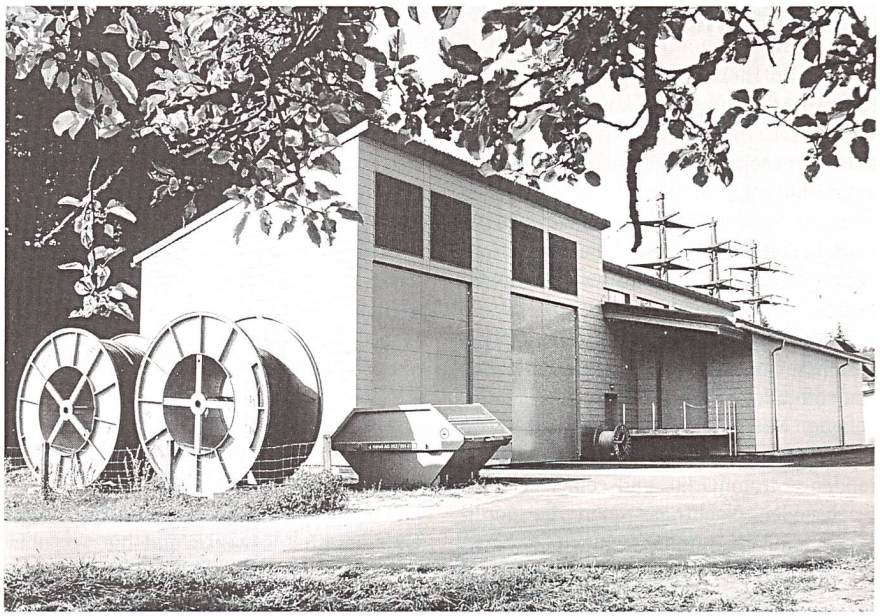
Alle Lehrberufe – in der Axpo-Gruppe sind es rund 20 – sind zu sieben Berufsgruppen zusammengefasst. Die Berufsbildner der einzelnen Unternehmen finden sich bei Bedarf zusammen und arbeiten an gemeinsamen Projekten. Damit schafft man die Möglichkeit, alle berufs-, branchen- und kantonsübergreifenden Erfahrungen in die Ausbildung einzubinden.



Die Internetseite http://lehrlinge.axpo.ch zeigt verschiedene Berufsbilder der Nordostschweizer Kantonswerke.

Schaffhausen: Aktienverkauf geplant

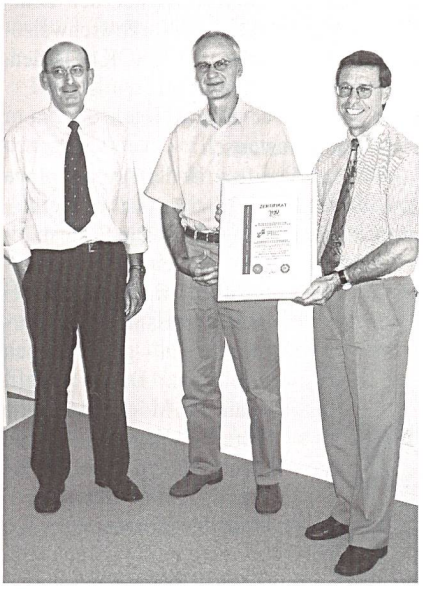
(s/w) Das Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen (EKS AG) wird dem Kanton eine einmalige Sonderausschüttung von 5 Mio. Franken zahlen. Dabei handelt es sich um nicht betriebsnotwendige Mittel der EKS AG, die dank bisher erzielten Synergiegewinne aus der verbesserten Zusammenarbeit mit der Axpo und den übrigen Kantonswerken zusätzlich frei gegeben werden konnten. Grundsätzliche Einigkeit besteht zwischen der Schaffhauser Regierung und dem Verwaltungsrat der EKS AG über die Eigentümerstrategie im Strombereich. So soll eine kapital- und stimmenmässige Minderheit der Aktien der EKS AG verkauft werden. Der Erlös aus der geplanten Devestition soll in erster Linie zur Finanzierung von Infrastrukturinvestitionen verwendet werden.



Unterwerk Wildegg frisch renoviert (Bild: AEW).

Tüv-Zertifikat für den Aquae Strom

(doe/w) Die Limmatkraftwerke AG Baden haben von der Swiss TS das Tüv-Zertifikat für umweltgerechte Stromproduktion erhalten. Damit hat die Stromproduktion aus den vier Kraftwerken an der Limmat zwischen Baden und Turgi nicht nur ein Qualitätslabel nach ISO 9001, sondern neuerdings auch ein Label für umweltgerechte Produktion nach Tüv-EE02. Dieses entspricht dem ebenfalls bekannten «Naturemade Basic» anderer Zertifizierungsstellen.



Edi Kuhn (ganz rechts), Geschäftsleitung Limmatkraftwerke AG Baden nimmt, das Zertifikat mit Freude entgegen. V.l.n.r.: H. Doessegger, Regionalwerke, C. Ranchetti, Tüv (Bild: Regionalwerke)

Die Zertifizierung bestätigt, dass die unter dem Namen «Aquae Strom» durch die Regionalwerke AG Baden verkaufte Produktion zu 100% aus erneuerbarer Wasserkraft stammt. Der Mehrerlös aus dem Verkauf des «Aquae Stroms» unterstützt die Stromproduktion aus Wasserkraft und stellt sicher, dass die Kraftwerke regelmässig unterhalten werden können. Zudem sollen die Produktion erhöht und Eingriffe in die Natur durch Ausgleichsmassnahmen möglichst kompensiert werden.

Spatenstich für den Neubau des Unterwerkes Tägerwilen

(ekt) Die Elektrizitätswerke des Kantons Thurgau AG (EKT) investieren nach dem kürzlich vollendeten Neubau des Unterwerkes Amriswil weitere zehn Millionen Franken in die sichere Energieversorgung. Ralph E. Müller, Direktor der EKT, begrüsste am 26. August auf dem Baugrundstück in Tägerwilen verschiedene Gäste zum Spatenstich.

Rund fünfzehn Prozent der gesamten Versorgungsleistung der EKT werden in dieser Region abgesetzt. Die Technischen Betriebe Kreuzlingen sind der grösste Kunde des kantonalen Werkes.

Verschiedene Einsprachen sowohl gegen den Umbau der Zuleitung der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG (NOK) wie auch gegen das Unterwerk selbst haben den Baubeginn um Jahre verzögert. Die Inbetriebnahme des Unterwerkes ist im Jahre 2005 vorgesehen.

AEW Energie AG investiert 10 Mio. Franken

(aew) Vertreter der politischen Behörden der Region übernehmen die feierliche Einweihung des Unterwerkes Wildegg nach Abschluss einer Investition von 10 Mio. Franken. Der Umbau des Unterwerkes Wildegg steht vor dem Abschluss.

Die bisherige Schaltanlage in Wildegg hat ihren Dienst während vieler Jahre erfolgreich versehen. Es traten nur sehr wenige Störungen auf. Mit der neuen Versorgungsspannung in 110 kV über drei Leitungen wird die theoretische Wahrscheinlichkeit einer Störung deutlich reduziert. Zum Beispiel wirken sich atmosphärische Ereignisse (z.B. Gewitter mit Blitzschlag) viel weniger aus.

Lizerne et Morge S.A.

La production totale de Lizerne et Morge S.A. de l'aménagement a atteint 180 GWh cette année alors qu'en 2001/02, elle se montait à 178 GWh. La production estivale représente 75% de la production annuelle. Les frais annuels ainsi que le prix de revient par rapport à l'année précédente ont légèrement diminué.

En ce qui concerne le projet d'automation et de renouvellement de la centrale d'Ardon, les travaux se poursuivent conformément à la planification prévue.

L'actionnariat a décidé de transférer la gestion administrative d'Electricité de Laufenbourg S.A. à la Ville de Sion. Le transfert a été fait le 1er octobre 2003.

Gutes erstes Halbjahr für Tessiner Elektrizitätsunternehmen SES

Die Società Elettrica Sopracenerina (SES), Bellinzona, hat im ersten Halbjahr 2003 den Umsatz um 0,9% auf 54,2 Mio. Franken gesteigert. SES hat 377,2 GWh Energie abgegeben – gleich viel wie im ersten Semester 2002, wobei die privaten Haushalte etwas mehr und die Industrie etwas weniger Strom bezogen haben.

Elettricità: buon primo semestre per la SES

Il Gruppo SES (Società elettrica sopracenerina) ha chiuso positivamente il primo semestre. L'utile è stato di 6,286 milioni di franchi, inferiore di 144 mila franchi a quello dello stesso semestre dello scorso anno, un leggero calo dell'utile è da riferire all'aumento del carico fiscale, un fatturato consolidato è stato di 54,237 milioni, in aumento di 462 mila franchi rispetto al 2002. Il Gruppo ha erogato energia per 377,2 GWh, in linea con il medesimo periodo dello scorso anno. I responsabili prevedono un positivo sviluppo per l'intero 2003.

Renforcement des relations

(re) Le Groupe CVE–Romande Energie et les Services industriels de Lausanne (SIL) visent une collaboration d'abord opérationnelle (à travers une société informatique commune à créer), puis institutionnelle (par une augmentation de la participation de Lausanne dans le capital de la CVE).

Les SIL doivent remplacer leur système informatique au plus tard en 2005. Dès le début 2002, des réflexions ont été conduites entre les responsables du Groupe CVE-Romande Energie et ceux des Services industriels de Lausanne pour examiner les possibilités, le cadre et les limites d'une collaboration dans ce secteur hautement stratégique. Les discussions se sont orientées vers l'intention de créer une société commune, dans le but de réaliser et d'exploiter une plate-forme informatique ainsi que de fournir des services dans les domaines des énergies, des fluides, des télécommunications, des services associés et de la gestion de la clientèle.

Partenariat indispensable

Le projet est aujourd'hui sous toit. Le capital initial de la société, d'un montant de 2 millions de francs, serait réparti à égalité entre les partenaires. Son siège serait à Lausanne. La Ville de Lausanne apporterait Fr. 1 million en espèces et l'autre moitié serait apportée en nature par le Groupe CVE Romande Energie qui a déjà développé la plus grande partie du concept commun envisagé et l'apporterait en dotation pour 1 million de francs.

En outre, le Groupe CVE-Romande Energie entend marquer par un acte institutionnel fort cette collaboration avec Lausanne en lui proposant un siège à son Conseil d'administration. De son côté, à la fois pour concrétiser sa volonté durable de collaboration et pour participer, par une contribution volontaire, au maintien d'une présence publique forte dans ce Groupe, la Municipalité demandera encore au Conseil communal l'autorisation d'acquérir des actions supplémentaires de la CVE à hauteur de 12 millions de francs.

Une usine des plus modernes du monde

La Satom à Monthey inaugurait samedi 5 septembre ses nouvelles installations, un projet à 75 millions de francs. Un nouveau turbo-groupe pour la production d'électricité d'une puissance de 20 mégawatts a été installé, qui permet désormais à la Satom de traiter annuellement 30 000 tonnes supplémentaires de déchets.

Un autre point marquant de cette journée fut le départ à la retraite de Jean-Daniel Morend, après plus de vingt-sept années passées au service de la Satom. Son successeur est Edi Blatter, 46 ans. L'ingénieur EPFZ en mécanique et ancien directeur des Tuileries de Fribourg et Lausanne S.A., est déjà entré en fonction le 1er mai dernier.

Rätia Energie wächst durch Italiengeschäft und Strombörse

Die Rätia Energie Gruppe (RE) kann erneut ein höchst erfreuliches Semesterergebnis ausweisen. 2764 GWh abgesetzte Elektrizität im 1. Semester entsprechen einer Zunahme um 14% gegenüber der Vorjahresperiode. Die Fortsetzung des Wachstums wird auch durch die Zunahme der Gesamtleistung auf 190,2 Mio. Franken bestätigt. Das Betriebsergebnis von 43,5 Mio. Franken stieg gegenüber der Vergleichsperiode um 45%.

Die Zunahme des Betriebsaufwandes (+11%) war in erster Linie auf höhere Abschreibungen und die umfangreichere Energiebeschaffung zurückzuführen. Bei einem Umsatzwachstum von 14% wurde die Gesamtleistung um 18% auf 190,2 Mio. Franken gesteigert.

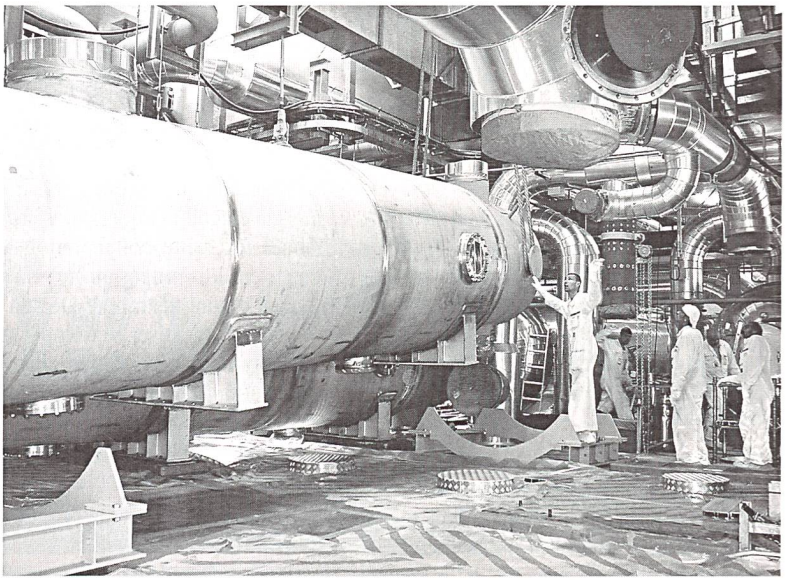
Aktiv in Italien und an der Börse

Das Wachstum ist Frucht der ausgebauten Aktivitäten im italienischen Strommarkt, wo Rätia Energie rund die Hälfte ihres Energieabsatzes erzielt. Markt- und kulturelle Nähe sowie eine hohe Flexibilität sind dabei die entscheidenden Wettbewerbsfaktoren. Seit Jahresbeginn nimmt Rätia Energie am Spotmarkt EEX, Leipzig, teil. Die technischen Einrichtungen dafür konnten zeitgerecht bereitgestellt und interessante Marktchancen bereits Erfolg bringend genutzt werden. Mit einem angemessenen Riskmanagement wird laufend die Risikosituation des Unternehmens und die Entwicklung der Märkte beurteilt. Das Versorgungsgeschäft konnte auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Auf 1923 m ü. M. thront die Zentrale Palü am Fusse des Palü-Gletschers (Bild: repower).

Schweizer Kernkraftwerke: Nach kurzen Revisionen wieder am Netz

(s/w) Jeweils Anfang Juni beginnen etappiert die jährlichen Revisionen der fünf Schweizer Kernkraftwerke. Während rund zwei bis drei Wochen werden die nötigen Arbeiten wie Brennelementwechsel, Unterhalts- und Inspektionsarbeiten durchgeführt. Die verschiedenen Arbeiten sind 2003 planmässig verlaufen, die Aufsichtsbehörde HSK hat jeweils die Arbeiten überprüft und die Freigabe für das Wiederanfahren erteilt. Alle Kraftwerke haben im vergangenen Zyklus zuverlässig und ohne sicherheitstechnische Probleme CO_2-freien Strom produziert.



Einbau eines neuen Niederdruckvorwärmers im Kernkraftwerk Leibstadt (Bild: kkl).

Beznau 1

Block 1 des Kernkraftwerks Beznau (KKB-1) nahm nach elftägigem Unterbruch für den Brennstoffwechsel den Leistungsbetrieb am 20. Juni 2003 wieder auf. Der Brennstoffkern wurde teilweise erneuert.

Beznau 2

Block 2 des Kernkraftwerks Beznau (KKB-2) ist seit 19. August wieder am Netz. Es wurden 24 Brennelemente durch neue ausgewechselt, der Deckel des Reaktordruckbehälters geprüft, ein Haupttransformator ersetzt und eine Niederdruckturbine revidiert.

Kernkraftwerk Mühleberg

Neben den üblichen umfangreichen präventiven Instandhaltungsarbeiten und Wiederholungsprüfungen bildeten die Revisionen von zwei Niederdruckturbinen und eines Generators einen Schwerpunkt.

Auch die geplanten Materialprüfungen am Reaktordruckgefäss bestätigen den guten Zustand. Die Zuganker am nicht druckführenden Kernmantel befinden sich in einwandfreiem Zustand. Messungen am Kernmantel zeigen, dass das Längenwachstum der seit 1990 festgestellten Risse den Beobachtungen der vergangenen Jahre entspricht und sich stabilisiert. Die volle Funktion und Stabilität des Kernmantels ist aufgrund der Prüfungsresultate gegeben.

Kernkraftwerk Gösgen

Während der Jahresrevision wurden 70% der Wasserverteilung im Kühlturm saniert. Dies erlaubt eine gleichmässigere Verteilung des Kühlwassers. Die Arbeiten sind Teil eines Projektes zum kompletten Ersatz der Kühlturmeinbauten, der in drei Schritten während der jährlichen Kraftwerksrevisionen 2003 bis 2005 erfolgt. Er bewirkt eine Senkung der Kühlwassertemperatur um 4 °C. Durch die tiefere Kondensatortemperatur beträgt die Leistungsverbesserung nach Abschluss des Projekts 9 Megawatt. Damit können im KKG pro Jahr rund 70 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom mehr produziert werden. Zum Vergleich: Sämtliche Photovoltaikanlagen der Schweiz speisen pro Jahr rund 10 Millionen kWh ins Netz ein. Die Kosten für diese Sanierung belaufen sich auf rund 12 Millionen Franken. Sie werden innert vier Jahren amortisiert.

Nasslager für abgebrannte Brennelemente

Am 26. Juni 2003 hatte die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG ein Gesuch um Bau- und Betriebsbewilligung für ein Nasslager für abgebrannnte Brennelemente eingereicht. Die Gesuchsunterlagen wurden vom 26. August bis 24. September öffentlich aufgelegt.

Im Kernkraftwerk Gösgen (KKG) besteht zurzeit ein Nasslager für 650 abgebrannte Brennelemente. Dieses befindet sich im Reaktorgebäude. Um Kapazitätsengpässe zu vermeiden, will das KKG ein zusätzliches Zwischenlager für 1000 abgebrannte Brennelemente bauen. Die Aufsichtsbehörden haben das Projekt überprüft und ihre Ergebnisse in sicherheitstechnischen Gutachten festgehalten. Der Bundesrat wird voraussichtlich im Dezember 2003 über das Gesuch entscheiden.

Die neue Halle soll im Herbst 2006 bereitstehen. Die Baukosten liegen bei rund 68 Mio. Franken.

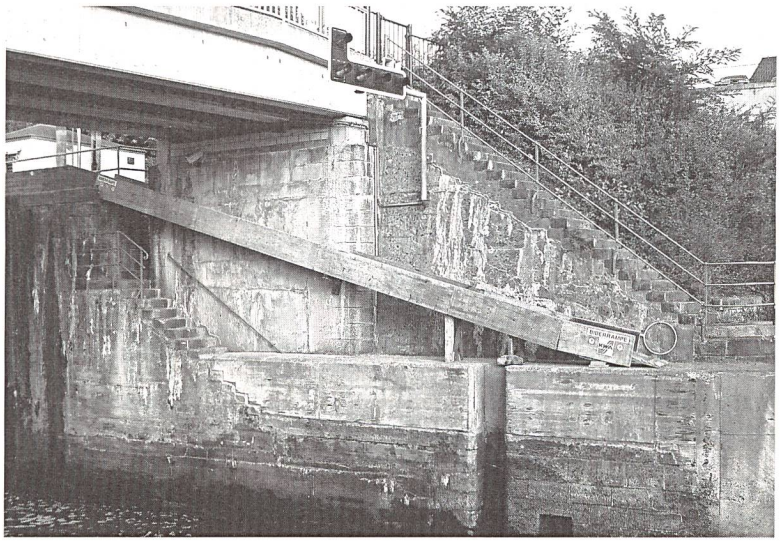
Kernkraftwerk Leibstadt

Neben dem Auswechseln einiger Brennelemente wurden einige besondere Vorhaben abgewickelt, so der Austausch eines Pols des Hochspannungstransformators sowie von zwei Niederdruckvorwärmern im Bereich der Turbine und die Inspektion einer Niederdruckturbine. Am Reaktordruckbehälter und dessen Einbauten wurden spezifische Prüfungen vorgenommen. Nach Abwicklung des Anfahrprogramms wurde die Anlage nach aktuellem Programm am 25. August 2003 ans Netz geschaltet. Weitere Tests mit verschiedenen Leistungsänderungen wurden danach in den ersten Tagen des neuen Zyklus durchgeführt. Die Revision 2003 im KKL verlief planungsgemäss und unfallfrei.

Wirtschaftlichkeit

Positive Auswirkung des Projekts Leistungserhöhung (ohne bei der Sicherheit Abstriche in Kauf nehmen zu müssen): neuer Höchstwert Produktion von Strom mit 9,4 Milliarden Kilowattstunden (kWh), bisher 9,1 Mia. kWh im Zyklus 2000/2001. Hier bleibt anzumerken, dass die Hitze während der Monate Mai, Juni und Juli während Tagen mit Temperaturen über 30 Grad zu Leistungsverlusten bis zu 10% führte (Auslegungswert des Kühlturms liegt bei 8 Grad). Der Gesamtverlust im Zeitraum bis zum Abfahren am 2. August 2003 bezifferte sich auf 56 980 MWh.

Die Auswirkungen der KKL-Leistungsstärke auf die Gestehungskosten sind beachtlich. Die am KKL beteiligten Partnerfirmen zahlten im Jahre 2002 für «Strom aus Leibstadt» 5.37 Rp. pro kWh (Vorjahr 5.69). Für 2003 sind 5.39 Rp. budgetiert.

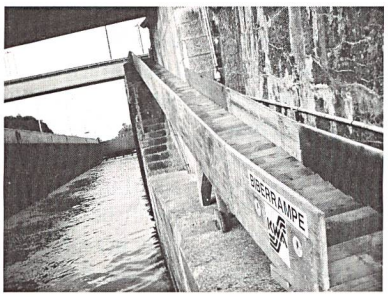


Bilder: T. Zeier, Kraftwerk Augst.

Bibertreppe für Rheinkraftwerk Augst

(ln) Bereits vor über 50 Jahren wurde die Wiederansiedlung des Bibers in der Schweiz in Angriff genommen. Erste positive Resultate konnten schon bald in verschiedenen Gebieten in der Romandie verzeichnet werden. Die vor zehn Jahren vom Buwal erstellte Bestandesaufnahme wies eine Biberpopulation von rund 350 Bibern in der ganzen Schweiz auf.

In Zusammenarbeit und mit Beratung der mit den ökologischen Ansprüchen des Bibers bestens vertrauten Herren, Dr. Urs Leugger, Geschäftsführer der Pro Natura Aktion «Hallo Biber», und Peter Hohler, Reservatsaufseher, Wildhüter und Fischereiaufseher des Kantons Aargau, entwickelte das Kraftwerk Augst unter der Führung von Betriebsleiter Theo Zeier eine Bibertreppe. Sie soll dem wandernden Biber ermöglichen, sich rheinabwärts zu bewegen, um ein neues Revier zu suchen.



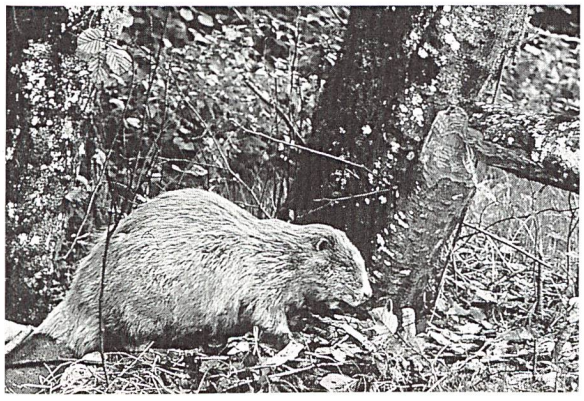
Aufstiegshilfe für Biber.

Biber auf Wanderschaft

Jungbiber müssen nach dem zweiten Lebensjahr den Kreis der Familie verlassen. Die Jungen werden, wenn nötig von ihren Eltern sogar aus dem Bau vertrieben. Damit ist gewährleistet, dass der Lebensraum nicht übernutzt wird. Die Suche nach einem eigenen Revier beginnt. Die Wanderungen finden fast ausschliesslich Nachts statt. Biber können auf dem Landweg bis zu 100 Kilometer zurücklegen auf der Reviersuche. Da Biber Gewohnheitstiere sind, benutzen sie in der Regel immer wieder dieselben Stellen, um an Land zu gelangen. Der Biber hat auch gelernt, künstliche Barrieren wie Kraftwerke zu umgehen oder nutzt die eigens für ihn erbauten Bibertreppen.

Spuren im Sand

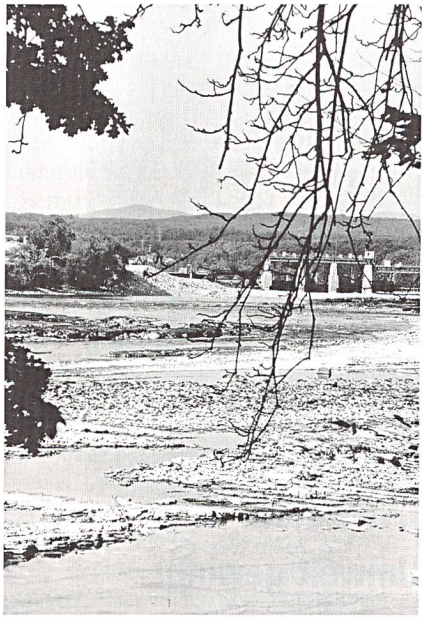
Viele Kraftwerke, wie auch Augst, boten bisher keine Möglichkeit für den Biber am Kraftwerk vorbeizukommen. Die neu erstellte Bibertreppe wird dies nun ermöglichen. Um festzustellen, ob die Biber diesen Weg auch nutzen, wurde ein Stück des Holzstegs mit einer Sandauflage versehen, auf der die Tiere beim Passieren ihre Spuren hinterlassen werden.



«Hallo Biber» ist eine 10-Jahres-Aktion von Pro Natura Baselland, die durch Landkäufe und renaturierte Ufer den Bibern ein Leben in Baselland wieder ermöglichen will.

Fischer wollen Stromschnelle retten

Der Schweizerische Fischerei-Verband (SFV) und die Organisation Aqua Viva wollen die vom Bund gutgeheissene Etappierung des Kraftwerkneubaus der Energiedienst AG in Rheinfelden vor dem Bundesgericht anfechten. Die Verbände machen geltend, dass die Konzession von 1989 erloschen sei und mit Rücksicht auf geltendes Recht erneuert werden müsse. Sie stützen sich dabei auf das seit Anfang Jahr gültige neue Rheinschutzübereinkommen. Das Begehren wurde von der Rekurskommission des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Reko Uvek) im Juni 2003 abgewiesen.



Gwild beim Kraftwerk Rheinfelden im Sommer 2003 (Bild: N. Lehmann).

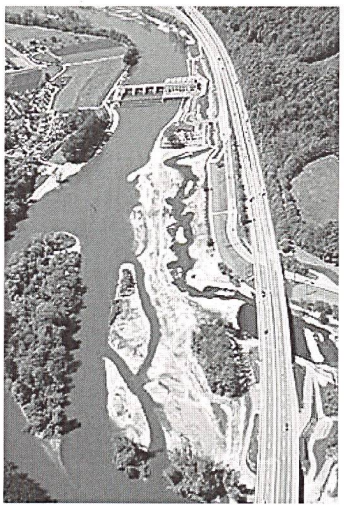
Vier Jahre Stromspar-Fonds Basel

(bfe/m) Vor vier Jahren wurden im Kanton Basel-Stadt erstmals in der Schweiz Elemente einer ökologischen Steuerreform eingeführt. Das Bundesamt für Energie und das Basler Baudepartement haben eine Studie in Auftrag gegeben, welche die Wirkungen des Systems überprüfen soll. Die Lenkungsabgabe auf Strom, verbunden mit der vollumfänglichen Rückerstattung an Haushalte und Firmen, wurde von den Beteiligten als Erfolg gewertet.

Das Autorenteam stellte an der Medienkonferenz vom 10. September die detaillierten Ergebnisse der Evaluation vor. Ziel der Studie sei es gewesen, die direkten und indirekten Wirkungen des Systems «Len-

kungsabgabe – Bonus» aufzuzeigen. Die Wirkungen auf Energieverbrauch, Wirtschaft und Gesellschaft zielten in die gewünschte Richtung, unerwünschte Nebenwirkungen (z. B. Substitution der Elektrizität durch fossile Energieträger) seien aus Sicht der Autoren keine zu beobachten.

Die Untersuchung des Vollzugs zeige, dass dieser gut funktioniere und effizient organisiert sei. Einzig die Kommunikation könne verbessert werden. Hier solle das Augenmerk vermehrt auf die Wirkungsweise des Modells gelegt werden. Die Evaluation zeige aber deutlich, dass das Modell bei der Bevölkerung und den Unternehmen eine hohe Akzeptanz geniesst. Die Übertragbarkeit des Modells ist nach Ansicht der beteiligten Experten sowohl für andere Städte und Kantone, als auch auf eidgenössischer Ebene gegeben.



Aare bei Ruppoldingen (Bild: atel).

Umwelt gewinnt

(atel) Das Kraftwerk Ruppoldingen ist ein Musterbeispiel für die umweltgerechte Nutzung der Wasserkraft. Denn mit dem Bau realisierte Atel über 300 einzelne Massnahmen zum Schutz der Umwelt, aber auch zur Wiederherstellung und Neuschaffung von Natur- und Landschaftswerten.

Von Beginn weg war es ein Ziel, das neue Kraftwerk im Einklang mit der Natur zu bauen. Die neue Anlage wurde zwischen 1996 und 2000 als Ersatz für das Kanalkraftwerk aus dem Jahr 1896 gebaut. Auf einer Länge von 8,4 Kilometern entstanden Flachwasserzonen, Inseln und natürliche Entwicklungsflächen. Die Fläche für Auenwald wurde vervielfacht. Ein besonderes Objekt ist ein 1200 Meter langes, naturnahes Fliessgewässer. Mit den Umweltmassnahmen schuf Atel verschiedene natürliche Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Über 20 Millionen Franken setzte Atel für diese Massnahmen ein.

ArosaEnergie präsentiert Europas grösste Wasserorgel

Von Mitte Juni bis zum 18. Oktober 2003 liegt 30 Meter vom Ufer des idyllischen Obersees in Arosa eine Wasserorgel, wie sie in Europa nirgends zu sehen ist. 1024 Wasserdüsen spritzen pro Minute 39 000 Liter Wasser in die Höhe, eine 70 000 Watt Lichtshow setzt das ins rechte Licht, Wasserleinwand, Beamer, Computersteuerung und 20 Lautsprecher um das obere Ufer zelebrieren das saubere Wasser in Arosa.

Pierre Schaer nouveau directeur Grande-Dixence

Avec effet au 1er september 2003, M. Pierre Schaer, actuel secrétaire du Conseil d'administration, a été appelé à prendre la tête de Grande Dixence SA, en qualité de directeur. Il a replacé M. Dominique Favre.

Economiste de 54 ans, M. Schaer a accompli l'essentiel de sa carrière professionnelle dans le domaine de l'électricité, plus précisement à Grande Dixence depuis 1980 et en parallèle à Energie Ouest Suisse depuis 1998.

Neuer Direktor für Grande Dixence

Pierre Schaer

Pierre Schaer wurde auf den 1. September 2003 zum neuen Direktor der Grande Dixence S.A. gewählt. Er löst Dominique Favre ab. Schaer war bisher Sekretär des Verwaltungsrates bei Grande Dixence.

Urs Rengel wird neuer CEO der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich

(ekz) Der Verwaltungsrat der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ), Zürich, hat am 2. September Urs Rengel zum neuen CEO der EKZ gewählt. Auf den 1. Februar 2004 tritt er die Nachfolge von Christian Rogenmoser an, der nach 18 Jahren in den Ruhestand tritt.

Dr. Urs Rengel (41) ist Elektroingenieur ETH und Absolvent des executive MBA HSG. Nach verschiedenen Funktionen in der Kabelindustrie wechselte er im Jahre 2000 in die Energiewirtschaft und leitete den Bereich Netze der EKZ. Heute führt er als Mitglied der Geschäftsleitung den Geschäftsbereich Energieverteilung. Zudem ist er in zahlreichen nationalen und internationalen Fachgremien und Arbeitsgruppen aktiv.

Christian Rogenmoser gratuliert Dr. Urs Rengel, designiertem CEO der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich EKZ, zu seiner Wahl (Bild: EKZ).

Jacques Piasko als Präsident des EEX-Börsenrates bestätigt

Jacques Piasko

(egl) Der Börsenrat der European Energy Exchange (EEX) in Leipzig hat Ende Juni 2003 Dr. Jacques Piasko, Mitglied der Geschäftsleitung der EGL, im Amt als Vorsitzenden des Börsenrates bestätigt.

BKW: Arturo J. Egli neuer Leiter Vertrieb Schweiz

(bkw) Der 46-jährige Arturo J. Egli, dipl. Elektro- und Maschineningenieur mit betriebswirtschaftlicher Zusatzausbildung, hat die Leitung der Geschäftseinheit Vertrieb Schweiz bei der BKW FMB Energie AG, Bern, übernommen; er nimmt Einsitz in die erweiterte BKW-Unternehmensleitung.

Partnerschaft in Richtung Westen aufbauen

(eef/w) Im Rahmen der im Februar angekündigten Partnerschaft haben die Freiburgischen Elektrizitätsunternehmen (FEW), Freiburg, und die BKW FMB Energie AG, Bern, beschlossen, dieses Projekt zu forcieren, um sich im kommerziellen Bereich auf die Marktöffnung vorzubereiten. Die beiden Unternehmen haben je ein Mitglied ihrer Direktion zum verantwortlichen Projektleiter in diesem Zusammenarbeitsprojekt ernannt.

FEW.ENSA hat Benoît Revaz, den früheren Generalsekretär, gewählt. Benoît Revaz wird seine Tätigkeit als Leiter der Kommunikation für die Gruppe weiterführen. Er gibt seine Tätigkeit als Generalsekretär ab, diese Aufgabe wird von Jean Deschenaux, Verantwortlicher der Rechtsabteilung, übernommen. Herr Revaz hat seine neue Funktion per 1. September übernommen.

Mit der Projektleitung bei der BKW FMB Energie AG ist Meinrad Ender betraut, der bis vor kurzem dort für den Vertrieb Schweiz zuständig war.

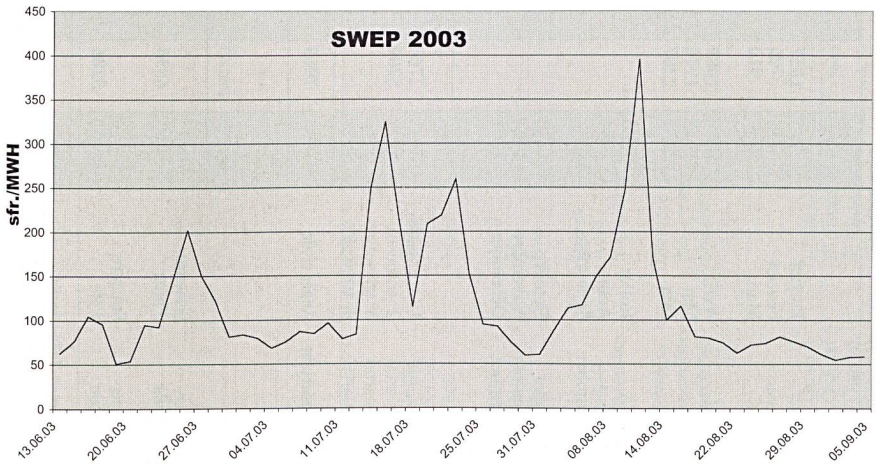
EKT-Direktor tritt zurück

(s/w) Nach dem Nein der kantonalen Energiedirektoren zur Einbringung der Kantonswerke in die Axpo-Holding tritt der Direktor des Elektrizitätswerks des Kantons Thurgau AG (EKT) zurück.

Ralph E. Müller sei ein Verfechter für den Zusammenschluss der Kantonswerke gewesen, teilte der Verwaltungsrat des EKT am Dienstag, 9. September, mit. Nach dem politischen Nein der Axpo-Aktionäre wolle er die unternehmerische Verantwortung nicht mehr tragen. Der Verwaltungsrat bedauert diesen Entscheid.

SWEP-Index

Der SWEP (Swiss Electricity Price Index) zeigt die Preise im kurzfristigen schweizerisch-europäischen Strom-Spothandel. Die Preise gelten für die Handelsware Strom ohne Transport-, Transformations- oder andere Systemdienstleistungen. Der SWEP wird an Werktagen berechnet und gilt für die Stunde von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Der Index ist tagesaktuell auf folgenden Homepages zu finden: www.atel.ch, www.bkw.ch, www.egl.ch. Am SWEP beteiligt sind Atel, EGL, BKW, NOK, TXU, MVV Energie, RWE Energie, EOS sowie die belgische Electrabel.



In Kürze

Energiestädte wehren sich

(te) 75 der 93 Energiestädte wehren sich mit einer gemeinsamen Erklärung gegen die geplanten Kürzungen des Bundesprogramms EnergieSchweiz. Die jahrzehntelange energiepolitische Aufbauarbeit würde schlagartig zunichte gemacht.

Umweltfreundliche Wärme aus einheimischem Holz

(aew) AEW Energie AG realisiert als Contractor im Auftrag der Gemeinde Rheinfelden einen Wärmeverbund Engerfeld. Die bestehende Heizzentrale wird in einen grösseren Holzschnitzelwärmeverbund für verschiedene Liegenschaften ausgebaut. Die umweltfreundliche Anlage soll ab Herbst 2004 laufen.

Gesetzeslücken

Der freiburgische Grosse Rat hiess am 9. September in erster Lesung ein Gesetz über die Stromversorgung gut, das eine Marktöffnung verhindern soll. Im Grundsatz will das Gesetz den Status quo der Stromversorgung durch sechs Unternehmen im Kanton festigen. Das Wichtigste unter ihnen sind die Freiburger Elektrizitätswerke (FEW). Die Regierung beabsichtigt mit dem Gesetz, einer wilden Strommarktliberalisierung zu begegnen und die Gesetzeslücke auf Bundesebene zu stopfen.

Atel-Anteil an Edipower jetzt 16 Prozent

Der Energiedienstleister Atel hat den Anteil am italienischen Kraftwerksunternehmen Edipower von 13,3 auf 16% erhöht. Anlass dafür ist die gegenwärtige Refinanzierung von Edipower.

Motor Columbus: Markanter Halbjahresgewinn

Die Motor-Columbus-Gruppe in Baden hat im ersten Halbjahr 2003 unter anderm dank Übernahmen kräftig zugelegt. Der Reingewinn erhöhte sich um 43,7% auf 69 Mio. Franken.